

**Einfache Anfrage Baumgartner-Flawil:
«Streptomycin-Verbot durchsetzen**

Das Bundesamt für Landwirtschaft BLW hat den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln mit dem Wirkstoff Streptomycin zur Bekämpfung der Bakterienkrankheit Feuerbrand im Obstbau verboten. Dies wurde anfangs Februar 2016 bekannt. Die Begründungen «2016 sind fünf Alternativen zu Streptomycin zugelassen, zudem soll das Potenzial von Präventivmassnahmen genutzt werden» sind nachvollziehbar. Endlich wird der langfristige Schutz von Natur und Menschen auch durch das Bundesamt für Landwirtschaft höher gewichtet als die ökonomischen Interessen der Obstbaubetriebe.

Es ist deshalb erstaunlich und unverständlich, dass der Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements des Kantons St.Gallen zusammen mit dem Thurgauer und Zürcher beim Bund vorstellig wurde. Diese Interventionen haben zum Ziel, den Einsatz des Antibiotikums Streptomycin weiterhin in einer Form zuzulassen. Dies ungeachtet der langfristigen Schädigungen des Ökosystems. Zudem ist der Feuerbrand seit Jahren bekannt. Es wurden Alternativen gesucht und diese werden angeboten.

Ich gehe als aktiver Imker davon aus, dass auch der Imkerverband des Kantons St.Gallen dieses Verbot durch das Bundesamt für Landwirtschaft unterstützt. Die über 1'600 Imkerinnen und Imker im Kanton St.Gallen sind auch besorgt um den Imageschaden des Naturproduktes Honig und der andern Produkte der Bienen wie auch um die bleibenden Schäden ihrer Bienenvölker. Durch den Dokumentarfilm «More Than Honey» von Markus Imhof ist die Bevölkerung sensibilisiert über die Bedeutung der Bienen in unserer Natur. Aufgrund der Erfahrungen in andern Ländern «zum Beispiel Israel» ist es wissenschaftlich erwiesen, dass die Resistenzbildung von Feuerbrandbakterien gegen Antibiotika durchschnittlich in 12 Jahren erfolgt.

Ich danke der Regierung für die Beantwortung der Fragen:

1. Welche kurzfristigen Schädigungen kann der Einsatz des Wirkstoffes Streptomycin auf die Natur, den Boden sowie Tiere und Menschen haben?
2. Wie wirkt sich das Streptomycin auf das Obst und die weitere Verarbeitung der Obstprodukte aus und welche Gefahren bestehen für die Menschen und die Tiere beim Genuss dieser Produkte?
3. Welches sind die möglichen langfristigen Schädigungen für die Umwelt?
4. Warum stellt sich die Regierung gegen den Schutz von Natur und Mensch und gewichtet kurzfristige ökonomische Überlegungen höher?
5. Welche Auswirkungen hat die Behandlung mit Streptomycin auf die Bienenvölker, deren Entwicklung und welche dauerhafte Schädigungen sind bekannt?
6. Wieviel Honig wurde nach der Behandlung mit Streptomycin in den Kantonen Zürich, Thurgau und St.Gallen vernichtet?»

9. März 2016

Baumgartner-Flawil